<36618516880019



Hundert vnd vierzehen

Experimenta/

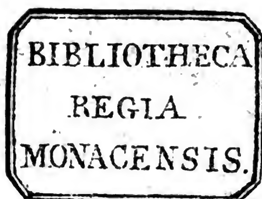
vnd allerhand treffliche vnd
bewehrte stuck der Artzeney/ Theo-
phrasti Paracelsi/ in allerley fürgefallenen
der Menschen Mängeln vnd Gebresten/ welche
der Author selber/ mit eygener Handt
verzeychnet / Auch nach seinem
Todt gefunden worden.

Durch

Johannem Walch von Schorn-
dorff/ Allen Liebhabern dieser Artzeney/ vnd
menniglichen zu nutz vnd gutem
in Truck gegeben.



Gedruckt zu Straßburg/ durch
Antonium Bertram/ Anno
M. DCVI.



Dem Ehrnhafften vnd Fürgeachten Herrn Martin Sebastian Schwindratzern / Leyb vñ Wundartzt zu Pfaffenhouen / meinem lieben Herren vnd Freundt.

DIse einhundert / vierzehen Experimenta, vnnd durch eygene eines Trefflichen vnd berümbten Manns erfahrung / Probierte vnd bewehrte Artzney stuck / seind meines wissens in Teutscher Sprach nie gesehen worden. Dañ sie der Author selber / wie er sie versucht vnnd befunden / also hat er sie auch gleich alßbald eigner Hand jhme zur Gedächtnuß vnd sich nachmaln nach solchem vñ dergleichen / haben zurichten / lateinisch notiert vnnd auffgezeichnet. Solche seind nach seinem Absterben

 von

von seinem diener Cunrad Stain-
berg/ vnder andern seinen schrifften
funden vnnd auffgehalten / welche
nachmalen in anderer leut/wie auch
endtlich in meine Handt kommen.
Welche zwar vnder andern meinen
büchern lange zeit stecken bliben. Alß
mir aber solchs newlich wider in die
Hand gestossen/vnnd ich zu gemüth
fürche/ das ohn zweiffel solche ver-
zeichnete sachen manchem Medico
nützlich vnnd angenem/ wie auch zu
manches krancken/vnd mit eusserli-
chem leibs schaden behafften mensch-
ens Gesundheit gantz fürderlich sein
könten: Also hab ich dieselbige/auß
dem Latein/nit ohne vleiß vnd Auff-
merckung / ins Teutsch gebracht.
Dann allhie nit allein Kurtze vnnd
gute Recepta/beschriben vnd vorge-
wisen/

wisen / sonder auch seltzamer vnnd vnbekanter Kranckheiten / daruon der gemein hauff nichts weißt / meldung geschicht. Wie dann der menschlich Leyb ein Subiectum vnnd Werckstat ist vnzalbarer vnd vnerhörter Kranckheiten. Nun sihe vnd gedenck ich gleichwol auch darnebē / das solches büchlin / vñ die darinnen beschribene Recepten / ander Leuten mehr Schaden bringen / dañ nutzen schaffen möchten / vnd das auß vnerfahrenheit der artzt / auch das nit mit schlechten medicaminibus oder Artzneyen / sonder mit solchen stucken vmgehet / welche mächtig / vnd deren vil auß der Alchemi herfliessen. So gib ich hierauff alß bald mir vnd andern zur antwort: Wann man / wegen mißbrauchs vnd vnuerstandts / das

Gute schelten / hinderhalten oder verlassen soll: Wirdt man sich bald aller sachen / so vast auff der Welt seind/ enthalten müssen. Derowegen ist der Weg/ vnd mein ernstliche meinung / das alle Jhenige / welchen entweders die Kranckheit/ oder aber die weiß die Jehnige medicamina oder Artzneyen so in disem Handbüchlin begriffen vnd vorgeschriben/ zubereiten vñ zuzurüsten/ vnbekandt vnd vnbewußt / das sie auch solcher Curen sich enthalten vnd oberstehn/ vnnd nit allein den morbum, sonder auch die medicinam vnd modum præparandi, auch was die fürgeschribene Recepta aigentlich vermögen/ zuuor erkennen vnnd verstehn lehrnen/ ehe dann sie artzneyen vñ Hand anlegen wollen. Vnd wann sie das

thun/

thun/werden sie auch Nutzen schaffen/ vnd wurd ich dise mein mühe/ lieb vnnd fürsorg für die Krancken/ nit vbel/sonder wol angelegt haben. Dan wan auch einigem Menschen hierauß solt geholffen werden / daran ich dann nit zweiffel/dan das es geschehen soll/hat schon dise mein arbeit / genugsamen Nutzen geschafft/ vnd den verdruß der auffgenomenen mühe vnd die Forcht volgender Gefahr/bey mir gestillt vnd abgelegt.

Euch aber insonderheit/ Geliebter Herr vnd Freundt / Schwindratzer / hab ich gegenwertig Tractätlin hiemit dedicirn/vberantworten/vñ also zu aigen machen wöllen/ weil ich weiß/ das jhr nit allein / so wol in der Leyb als Wundartzney erfahren / vnnd dessen wegen/ in eim

Grossen Bezirck vmb euch herumb in diesem Elsas vast berümpt seyt/ auch das zeugnuß habt / das jhr manchem Menschen seinen schweren schaden vnd anligen gewendt/vnnd gefährlicher Kranckheit entlediget: Sonder das jhr auch ewere Artzneyen/so wohl die /so auß Chemia Herfliessendt/welches dann die fürnembste vnd krefftigste /aber auch am gefährlichsten sein / alß andere / mit verstand vnd nach gebür selber pflegen zu Præparieren/selber Hand in die Kolen stossen / vnd mit grossem Lust/ohne verdruß/auch hindan gesetzt alle müh vnd kosten /ewern von Gott vertrawten vnd anbefohlnen sachen/vllen betrübten vnd mit aller Hand Kranckheiten vnd affecten beladenen Menschen / zu Hayl vnnd wohlfahrt/

wolfart mit allem vleiß vñ ernst auß vnd abwarten. Jch hab euch nit zu- warnẽ/ das jr die jenige stück/so auß dem Mercurio gehnd/bey der derselbigen Præparation/ wie auch Application vnnd Gebrauch betreffend/ gegen den Patienten fürsichtig vnd mit sonderm verstand fürnemmen/ Sintemahl mir nit vnbewust/ das euch/als in solchen sachen Geübtem vnd erfahrnem Medico/ solche vnnd dergleichen viel mahlen durch die Hand gangen/vnd was Mercurius für ein Gesel sey/ nit ohnwissend ist/ Wie ich dann auß den Colloquijs, so wir vor diser zeit in Straßburg Priuatim mit einander gehabt/ genugsam wahrgenommen vnnd verständigt worden.

Thue hiemit euch sampt allen den

 jenigen

jenigen so sich solcher vñ dergleichen medicinalien vnderziehen/verstand/ Redlichkeit vnd trew gegen den Patienten/ viel Gesundtheit / vnd darbey die helffende Hand Gottes wünschen/ohne welches Beystand alles Hayl auß vnd ferrn ist. Actum Straßburg / Ipsa Ioannis Baptistæ, Anno 1605.

Ewer Freund vnnd dienstwilliger

Ioannes VValch von Schorndorff.

I.

EIn Freyherr hat ein Immerwehrend Grimmen im Leyb: Als er trancke vnser Essentiam mercurialem, ist vndersich ein Stain von jhm gangen / vnd er als bald gesund worden.

II.

Ein Weibsbildt hat lange zeit das Hertzstechen vnd Schmertzen deß obern Ingewands / Cardialgia genant. Dieser beschwerden ist sie ledig worden / als sie zum andern mahl zu sich nam vnser Vomitorium mercuriale, vnd hat alsbald von sich geworffen einen Wurm vier Elen lang / welchen man Theniam nennt.

III.

Einer Bartholomeus genant/hatte zwey Jahrlang Seitten Schmertzen/diesem hab ich geholffen/als ich jhm in eim Tranck/ so zu des Magens stärckung taugentlich / eingabe Oleum Victrioli, daruon er gesund worden.

IIII.

Einem andern/welcher ein Hohen Nabel hatte/ der heraußer storzte/ wie ein Nagel an

der Wandt / ist von mir geholffen worden / als ich ein Faden in Victril Oel eindunckte / vnd zoge jhm diesen Faden alle tag enger zu. Gleicher weiß haben wir geheilt vnd hinweg genommen ein mächtig hoch auffgeworffenen Knollen deß flaisches / Parotis genant / welcher einem Weib auß einer Hufft herfür wuchse / vnd am Gewicht fünff Pfund hielt.

V.

Ein Kriegsman war bey der Brust gegen der Lincken Schulter durchschossen / mit einem zwey Spitzigen Pfeil / welches Spitz im Bain stackte. Diesen hab ich erstlich mit zweyen Fingern auß der Wunden außgezogen / nachmals ein Balsam eingegossen.

VI.

Ein Artzt (welcher vom Plitz vnnd dem Wetter erstaunt / das man maint der schlag het jhn getroffen / oder hette sonst ein Siderische Kranckheit) disem hab ich geholffen mit Oleo auri, in Melissen Wasser.

VII.

Ein Jüngling / welcher drey Jahrlang ein auffgeworffnen Knollen oder Apostem hatte am Kün / haben wir geheilt / als wir jhm die Persicariam, das ist / das Flöch oder Pfer

sich

sich Kraut im Mund offtermahlen zukawen vnd zu masticieren anhielten.

VIII.

Harte apostemata/Beützel/Heßliche vñ Stinckende geschwer in der Nasen/haben wir geheilt mit vnserm medicamento mundificatiuo/vnd einem Pflaster/so zusamen zeucht oder stopfft.

IX.

Ein Weyb wurde nahe verzehrt durch böse Frantzosen/diser ward geholffen/als ich jhr die Essentiam melissæ, im Tranck raychte. Hat hernacher noch acht jahr gelebt.

X.

Einer hat ein geschwolnen vnd auffgetribenen magen/das gieng herfür grösser alß ein Granatapffel/war doch ohn Schmertzen/welches ich mit eingebung deß Olei Victrioli hinweg genommen.

XI.

Ein Knab von fünff jahren fiehl ein staine Staffel hinab/daruon er den Arm vnnd Fuß erstaucht/das ers nit mehr regen kundt. Welchem ich hinden auff den Nack/vnd den gantzen Ruckgrad hinab geschmirt hab mit volgendem Vnguent:

Recipe

Recipe Fuchs schmaltz 4 Loth.
Regenwurm Oel 2 Loth.
Olei Philosophorum / genant ziegel Oel / 1 Loth.

Misch es vnder einander vnnd Brauchs / hat sich nach solchem schmieren weder öffnung / noch einige Geschwulst mehr an jhm erzaygt.

XII.

Ein andrer fiehl nach dem Fieber in einẽ so tieffen schlaff / das er auch nit entpfande / wann man jhn schon stache: That auch die Augen nicht auff / vnd redete nichts (dise Kranckheit heißt Lethargus) solchem hab ich geholffen mit Oleo salis.

XIII.

Ein Weibs bildt seugt jhr Kind / vnd hat zuuor lange zeit verhaltene Plumen: Es geschahe / das jhr Monatliche rainigung / Sanguis menstruus genannt / der Frawen auß den Brüsten herauß flosse: Gleichwohl hatte sie deßhalb weder Schmertzen noch andere beschwerden. Dieser ist von vns zu hilff kommen worden / als wir jhr Saphenam, die Roßader / auff dem Fuß öffnen liessen.

Ein

XIIII.

Ein Knab hat ein durchlöcherten vnnd außgefressenen Finger biß auff das Bein/ auß einer bösen Rauden vnnd Malzey verursacht: Welchen wir in kurtzer zeit geheilt haben/ mit Oleo Saturni/daß ist/Oel von Bley.

XV.

In der Statt da die Bein wahren außgefressen/vnd verzehrt/hab ich wol vñ glücklich gebraucht Essentiam serpentum/ das ist die Essentz von den Schlangen.

XVI.

Ein Junger Gesel hat ein Schenckel voller Rothen bläterlin/ in der Grösse eines Hirschen körnlins/ welchem wir geholffen mit Weinstain wasser vnd Theriac wasser.

XVII.

Da sich wild Flaisch auffgeworffen im hindern/ der voller schrunden war: hab ichs gehailt/in dem ich erstlich dieselbige Flaischechte örter mit dem Arsenicalischen faden geschnitten vnd hinweg genomen/nachmahls mit Oleo Saturni geschmiert hab.

XVIII.

Einer speyet vnd warff jmmerzu Blut auß/disen hab ich geheilt in dem ich jhme ein-

geben

geben deß Præcipitierten Laudani Scrup: 1. in Wegerich wasser/von aussen aber hab ich jhm vbergeschlagen vber die Brust ein Leinen Tuch/welches eingedunckt vnd feucht gemacht worden in der Průh/darin Bilsen wurtzel gesotten war.

XIX.

Einer hat zwo Blatern am haimlichen end/wie wartzen/in dem er sich mit einem vnrainen Weibs bildt besudelt/das er auff sechs Monat lang/als welchem nit zuhelffen/von allen Artzten verlassen worden. Disen hab ich gehailt in vier Tagen/in dem ich jhm eingab Essentiam mercurialem, Nachmals vberschluge also warm Oleum Vitrioli mit Sophia oder Melissen Wasser vermischt vnd zuberayt.

XX.

Ein fünffzig Jähriger Mann/als jhm von Frantzosen geholffen war/hatte sein Monatliche zeit vnd Blutfluß am hindern/welche man hæmoroidas nennet/nit weniger als die Weyber ein Arth vnd gewonheit haben mit den menstruis. Disem hab ich geholffen/in dem ich jhn erstlich Purgiert mit den Pestilentz pillulen Ruffij/in der Apo

teck-

teck genandt/welche ich vermischt mit vnserer Mercurialischen essenz, nachmals tranck er offt das aurum diaphoreticum. Entlich nach dem ich jhm das Oleum Martis im Tranck eingab/wurd er volkommenlich heil.

XXI.

Ein Goldschmid von Stuburg hatte ein durch die Hirnschal außgefressen Loch/biß auff das jnner Häutlin vnd Fell des Hirns/ (meninx tenuis genant) vnd war dasselbig geschwollen. Disem hab ich also geholffen: Ich hab jhm die Hirnschal geöffnet/vnd obgemelt Fell gereynigt/auff weiß wie man in Hauptwunden die Reynignug pflegt zugebrauchen/vnd fürzunemmen/mit Vnguento fusco, dem braunen Pflaster. Nachmahls hab ich jhm gebraucht Balsamum Hyperici, das ist/S: Johannskraut öhl/darunder die Blumen waren der jenigen kreuter/so dem haupt dienstlich/vñ habs also pflastersweiß vbergeschlagen/ dem orth/ da der Schmertz lag. Vnder disen weilen tranck der Patient alle Tag dreymal von Oleo Vitrioli, vermischt mit Basilien vnd Lauander wasser. Merck/dise kranckheit nennet man Talpariam oder talpam.

XXII.

Ein Jungfräwlin von 15 jahren/ ehe dann sie jhren Monatlichen gang bekam/ ward tödlich kranck/ welcher wir zu hilff kommen mit Camillen öhl in Mellissen vnd Baldrian wasser.

XXIII.

So hab ich einem Weib geholffen/ welche den Krebs an der Brust gehabt/ vnnd 30 Jahr kranck gewesen/ Als ich jhr Essentiam mercurialem administrirte in Wegerich wasser.

XXIIII.

Ein Knab hat geschwollne Gemecht/ vnd auch Angesicht/ welchen ich Gesund gemacht mit der Extraction oder Außzug auß Rhebarbara.

XXV.

Ionas auß vnmeßiger Lieb gegen der Sabina, ist vom verstand vnd sinnen kommen. Welchen ich zurecht gebracht/ in dem ich jhm im Tranck eingab Lapidem seu calculum microcosmi. Das ist/ den Steyn von der kleinen Welt/ das ist/ deß Menschen.

XXVI.

Einer hatte Phtiriasin/ die Läußsucht/ ist deren ledig worden/ durch einnemung volgender Pillulen: Recipe Essentiæ mercurialis, Aloes epaticæ, Mirræ ana 1 Loth. Croci

oder

oder Saffran i. Scrupel / Formier Pillulen in Leußkraut öhl / Staphisagria, Nachmalen thu man ein trunck von Taussendtgülden kraut oder Persicaria Wein.

XXVII.

Eines öhlmachers Tochter / welche gantz bleycher Farb außsahe / hatte so ein abschewlichen vnd widersinnischen Magen / das sie gantz begirig war in sich zuschlucke steinlin / Kreyden / Kalch / staub vnd dergleichen (wie dann die jehnige zuthun pflegen / welche mit der kranckheit behafft seind / die man Picam oder malachiam nennt. Dise purgiert ich mit der Essentia mercuriali, daruon sie sich außgebrochen. Nachmals hab ich jhr etlich tag lang eingeben das Oleum Vitrioli, in Beymenten Wasser.

XXVIII.

Einem Achtjährigen Knaben haben sie ein Zan außgerissen / nach dreyen Monaten erhebt sich ein schwarze Blater an deß Zans statt. Solche Blater schmierte ich Oleo Vitrioli, also verschwandt sie / vnd bekam der Knab ein andern Zan.

XXIX.

Ein Edels Jungfräwlin Ascania genant / hat

hat grosse Hauptweh / vnd war am gantzen Leyb gantz mager vnd abkommen / weil jhre Blumen jhren ordenlichen Gang nit hatten. Wann sie sich oben außbrache / hat sie Ruhe. Als jhr aber solch erbrechen gantz beschwerlich werden wolte: hab ich jhr geholffen / in dem ich jhr ein Ader öffnen lassen / welche ligt vnder dem Knoden deß Fuß / Als bald bekam sie jhren natürlichen vnd monatlichen rechten gang / vnd ward jhrer beschwerden vnd Kranckheit loß.

XXX.

Von der Fallendtsucht hab ich viel mals die Menschen erledigt / mit der Essenz der zubereiten schwartzen Nießwurtz / nach vnser weyß.

XXXI.

Einem / welcher ein Blutfluß bekommen / weil jhm die Flachsader verwundt / ist solcher fluß gestelt worden mit Kist / das stopffe.

XXXII.

Ein Ritterßman wurd allweg in der Predig vnd anderßwo also erstaunt / als wann jhn der Schlag getroffen. Welchem wir geholffen / mit einschmieren deß Balsams von Alantwurtz in den hindern theil des Haupts / vnd mit essentia mercuriali.

XXXIII.

XXXIII.

Ein Bawerßman ward gehecket von einer Schlangen. Disen vberfällt gehlingen ein kalter schweyß / vnd hat nit geringe sonder Todts gefahr. Solchem ward von stund geholffen als er vnsern Theriac einnam in gutem Wein.

XXXIV.

Auß verhaltung jhrer Natürlichen Blumen / bekame ein Fraw ein gantz schweren Husten. Diser haben wir die Ader vnderm knoden deß Fuß öffnen lassen/ da war sie gesundt.

XXXV.

Ein Feyßter voller Wirdt kam in Todts gefahr/von flüssen vnd vbriger feuchtigkeit. Disem ward geholffen allein durch öffnung einer Ader.

XXXVI.

Ein Weib Sabina genant / hatte lange zeit ein durchlauff/weil jhr Mag offen/vnnd nichts behalten möcht. Dise curirten wir mit Oleo Vitrioli, mit Conserua Anthos.

XXXVII.

Einer/ welcher verwundt war an dem Hertzfell/ tunicula cordis genant/ist widerumb heil worden mit essentia Solari.

XXXVIII.

Ein Junger Gesell hat ein vngestümmen

vnd jmmerwehrenden Husten: Welchem zu hilff kommen worden/als er offtermahls zu sich nam den Safft von Andorn/mit vnserem Oximelete. Hat also von der Brust ein Wurm außgeworffen/vñ ward gesund.

XXXIX.

Ein jung Kind hat ein auffgeblasne brust/ weil sich nach der kranckheit böse feuchtigkeit dahin gesetzt hatte. Welches wir zur Gesundheit gebracht/allein mit vnserm theriac.

XL.

Einer hat ein Krebs/ genant Gangrena/ welchem ich geholffen mit Oleo Veneris/ das ist/ öhl von Kupffer.

XLI.

Ein Weib hat ein Kranckheit morbus vulvæ genant/ also das was sie feuchts/oder dünnes vnd wässerigs zu jhr nam/nichts behalten mochte/ sonder oben wider außgab. Diser ward geholffen Oleo margaritarum mit dem öhl von Berlen.

XLII.

Ein Stuṁ hatte vberauß grossen schmertzen im Magen. Welchem wir geholffen mit der Essentia mercuriali, so zum erbrechen zugericht war. Diser hat vber ein kleine zeit ein

ein stücklin fleisch oben von sich geben / in welchem ein Wurm verborgen lag.

XLIII.

Einer so voller würm stackte / ward in seinem Haupt vnd hirn also bedeubt / das er gleich einem trunckenen schwancket. Als ich jhm gab Pestilentz pillulen / mit vnsrer essentia mercuriali vermischt / hat er Hundert vñ fünffzig Würm / oben auß gebrochen vnnd von sich geworffen.

XLIV.

Ein anderer hatte die Miltzsucht / disem halffe ich mit dem Eysen Puluer Crocus martis genant / in Tamariscen vnd Alantwurtz Wasser. Von aussen schlug ich vber den Balsam von Gummi ammoniaco.

XLV.

Einem wurd das Inngeweyd seer vnnd wund. Welchen ich zurecht gebracht mit den floribus auß dem Kupffer / in Wermut Wein eingeben.

XLVI.

Es hat einer ein krancken blöden Magen / Als er aber das Oleum salis im Tranck brauchte / ist er offt zu stul gangen / vnd gesund worden / wie wir dann schreiben / in dem Buch Parastenasticon.

XLVII.

Einer lag kranck an Hauptschw/welchem ich das Haupt purgiert durch die Nasen/ vnnd jhm eingegossen mit eim Instrument Rhinechkites genant/dardurch man ein wasser oder liquorem in die Nasen bringt/ oder durch ein federkeyl.

XLVIII.

Für die fallendtsucht hab ich zutrincken geben den safft von Spitzenwegerich/welches auch Plantago minor heißt/offtermahl mit nüchterm magen aneinander auff 30 tag lang/ vnd darunder gemischt die Extraction von gedrätem oder abgefeyltem helffenbein/ vnd das blut einer Holdauben männlis für ein Manns/ vnd der Täubin für ein Weibs person/in der essents oder öhl von der Hirnschalen eines Gerichten oder Entleibten Menschen außgezogen.

XLIX.

In Augen Kranckheit/dem trieffen der Augen (Catharacta vel Stillicidium/von den Griechischen Epiphora genant) vnd in geschwulsten vnd Schmertzen derselbigen/ hab ich gebraucht vnser Augensalb / zugerüscht von tutia magistrali. Mit welchem wir nit allein dem Trieffen der Augen/son-

der

der auch dem grossen Schmertzen der Augen glider vnd auch da das vberflüßig fleisch die Augen gleichsam bedeckte vnd vberzoge/ gewehret. Also das auch die andern Oculisten / welche ex professo dises handels sich annemmen/daran verzagten / vnd hilffloß von sich liessen.

L.

Die Kranckheyt Polypus genant/welches ist ein gestanck in der Nasen / hab ich geheilt Oleo Vitrioli mit Wachs wasser.

LI.

Einer fiel von der höhe vnd brunzte Blut/ welchem wir bald geholffen / als wir jhm im tranck 1 quintl. von vnserm Puluer in 6 Loth Linden blůt wasser eingaben.

LII.

In der grossen Raud hab ich gebraucht das Vnguent / welches hat deß mortificierten oder getödtenen mercurij ein halb loth. Pleyweyß 2 lot. Bertram 1 quintl. Staphisagria oder Leußwurtz/Glett/ Sandel / Ana ein halb quint. misch es zusammen / mit schmaltz von eim Roten Schwein so viel sein genug ist.

LIII.

Einer /welcher lange zeit mit Frantzosen behafft / hatte zwen beutzel vnd geschwer in der Nasen/ auß welchem täglich herauß floß

viel stinckendes Rotz vnd Eyter. In solche stinckende Naßlöcher / gosse ich durch das Instrument ein/ volgende Decoction.
Recipe Honig 8 Loth. Schelkrauts außgebreßten saffts / gemeines Præparierten saltzes ein halb Loth/ gewachsenen Aloes 1 Lot/ solches alles mische. Neben solchem purgirt ich jhn auch mit Oleo mercurij.

LIV.

In den harten vnd knorrechten Beutzeln deß Podagrams/ hab ich gebraucht Ammoniacũ / in Eßig zerlassen/ vnd vermischt mit Terpetin öhl. Wisse auch daß das öhl von dem Cristallen allein zertheilt/ gleich fals obgemelte Podagrische Beutzel/ wie ich offt erfahren. Oder auch der calcionirt Cristall mit Terpentin öhl vermischt. Item das Oleum salis thuts auch.

LV.

Ioannes Baptista/ ein Schöner Jüngling anfangs/ ist nachmals von den Italienischen Sodomiten vbel zugericht vñ verwüstet worden. Daher geschehen/ daß er zwey gantzer jahr grossen schmertzen gehabt / von einem außgewachsenen vntüchtigẽ fleisch in dem vndern theil deß maßdarms/ Colon genant

nant/ Also das er von solchem unleidlichen schmertzen/ schier gestorben wär/ Disem hab ich geholffen durch den schweyß mit dem amalgama oder vermischung quecksilbers vnd zinß verursacht vnd viel tag lang gebraucht. Vnd hab jhm den hindern geöffnet mit dem Instrument Specillum ossicularium genant/ vnd hab Oleum Vitrioli auff gemeltes herfürgewachsen vntüchtig fleisch auffgesetzt: Endtlich mit einem fleischziehenden Suppositorio die alte außgeetzte vnd lehre stat/ mit gesundem natürlichem fleisch widerumb erstattet vnd angefüllt.

LVI.

Wann ich den Magenmund wider zurecht bringen/ deß gedärms oder Leibs Schmertzen abwenden sollen: Hab ich solchs nit vnglücklich verzichtet/ mit gedistillierten Camillen Blumen wasser 6 lot vnnd Rosenhonig 2 Loth genommen.

LVII.

Gallenus mit namen/ hatte die Sprach verlohren durch ein loch/ welches er im Rachen vberkommen von den Frantzosen. Disem hab ich geholffen mit mercurio dulci diaphoretico, welchen ich jm durch ein trechter

oder

oder Instrument / Siringa genant / eingossen. Also hat sich das Fleisch im Loch zusammen gezogen / ist auß gewachsen / vnd disem Menschen geholffen worden.

LVIII.

Einem / welcher vom Harn brand litt / hab ich alsogeholffen:

Recipe Gedörrte Rosen halb hand voll / Leinsamen / Kürbis / Cucumer / Melonen / Papeln / Purtzel / Populions ana ein halb Lot / Alkekengi der Frucht / zehen an der zal. Süß Brunnen wasser anderthalb Pfund. Mach darauß ein decoction nach gebrauch / nachmahls drucks durch / thue darzu Trochiscorum Alkekengi 1 Loth / weissen Zucker 4 Lot. Campher 1 quintel. mische es / vnd Spritz / oder lasse es vornen zum Mäñlichen Glid hinein durch Siringam / oder sonst ein ander hierzu tüchtig vñ bequem instrument.

LIX.

Die Schwindsucht (welche ist ein schwerung der Lungen) mit deß gantzen Leybs abneiñung vnd verzehrung / welche einer daszumal auß beywohnung seiner Frawen ererbt / hab ich mit Berlin öhl vertriben vnnd hingenommen.

LX

LX.

Ein Weib hat jhrn Blutfluß lange zeit/ vnd so starck vnd vberflüßig/ daß sie manchmahl in Onmacht sancke: Disem wurde gewehret/ als ich jhr Oleum Vitrioli in Wegerich wasser 1 quintl. eingab/ in Kerndten.

LXI.

Beutzel am gantzen Leyb/ insonderheit an dem Haupt / von Frantzosen verursacht / hab ich allein mit dem Tranck von Frantzosenholtz/ vnd dem Purgierenden Saltz/ ohne all andere außwendige medicament geheilt vnd hinweg genommen.

LXII.

Der fistel/ welche einer im hindern zwischen dem Arschloch vnd den Hoden hatte/ von den Frantzosen verursacht/ hab ich geholfen/ mit dem öhl deß fixen arsenici, welches ich dem schaden applicirt vnd auffgelegt.

LXIII.

Den Bruch ramex genant / in welchem das Ingewendt hinab in den balg oder Hodensack fallt/ hab ich geheilt/ durch den extract der weissen Sanickel mit Brodt digeriert / nachmahls im Tranck gebraucht. Darneben nit vnderlassen das band / so die gebrochene

gebrochene zubrauchen pflegen/damit man den bruch im Leib behalte/vnd die zuheilende wunde nit wider auffreisse. Das oberentzig aber / der jetzgemelten Extraction schlug ich jhm außwendig vber den Bruch.

LXIV.

Vnträglichen Schmertzen der Schinbein/auß vnmäßiger gepflegter vnkeuschheit entstanden /hab ich gewendet mit dem öhl auß dem Frantzosen holtz gezogen /mit gutem altem Theriac vermischt.

LXV.

Ein Jungfraw welcher jhr Monatliche blumen lang verhalten gewesen: Daher sie sich so vbel befand/ das sie auch vnderweilen drey mahl deß Tags sich ansehen ließ / als wann sie von einem bösen Geist angefochten wurd/ entpfand vnd genosse geschwinder vñ gehlinger Hilff/von der extraction auß Rhebarbara, mit dem Spiritu tartari/das ist/deß Weinsteins / im Tranck vnder Melissen/ Beyfuß vnd Boley wasser in Oleo Vitrioli.

LXVI.

Schmertzen vñ wehthumb der Zän / hab ich hinweg genom̃en/ mit dem warmen safft der Nachtschaten / vnd der persicarien oder

flöhkraut

flöhkraut / damit gegurgelt oder in mund gehalten. Nachmahls als baldt die Kreuter von welchen der safft außgetruckt worden/ in Misi vergraben.

LXVII.

Das beste Zanpuluer hab ich zuberey t auß Roßmarin aschen / das macht die gelbe zän weiß vñ heilet das geschwollne zanfleisch als bald ohne bluten.

LXVIII.

Welchen das Zäpflen/ das Zanfleisch oder schlund geschwollen/disen hab ich gebraucht das Oleum Vitrioli in Persicaria, das ist/ Flöh oder Pfersich kraut wasser.

LXIX.

In geschwulsten der Feigwartzen / vnnd harten Geschwären der Brüst/ hab ich deß terpentin öhl gebraucht/mit Eichem mispel vermischt zur salben.

LXX.

Zu Ingolstadt ward ein Lungen vnnd schwündsichtiger gesund von der extraction oder außzug der Walwurtz/ welche mit brot beschicht.

LXXI.

Ein Weib / welche nach jhrer Kindbett

von

von den menstruis nit allerdings gereiniget worden / ist gehlingen in aberwitz gerathen. Zu dem das sie auch andere hefftige schmertzen vnd wehtumb vmb die Brust hatte / wie auch im Ruckgrad / welcher ich geholffen allein mit der essentia antimonij.

LXXII.

Ein Jungfräwlein von zehen Jahren / rühret / nach dem sie auß dem Bad kommen / der schlag / (welcher ist ein fluß von grober feuchtigkeit / der da fallt an die ort vnd Cellulen inwendiges Hirns / darauß der Mensch den gebrauch der sinnen vnd bewegnuß hernimbt / welches gebrauchs er durch solchen fluß gehlingen beraubt wirdt) vñ schnarchte doch sehr / schlaffend / vñ am gantzen Leib zitterend. Disem hab ich geholffen mit dem öhl auß deß Menschen hirnschal gezogen / mit dem Spiritu Vitrioli eingeben / in Lauander wasser.

LXXIII.

Ein Jung Kind / welches gesäugt wurd / hatte Lefftzen vnd Gaumen voller bläterlin / welche man aphtas nennet. Disem waschet vnd butzte ich den Mund mit einem Leinin düchlin / eingedunckt in volgend wasser. Recipe

Recipe Walwurtz vnd Sanickel/ ana ein handuol/ weissen Wein Anderthalb Pfund/ laß mit einander kochen. Zu disem thue Sal gemmæ 4 Lot. geleuterten Honig 2 Pfund/ misch alles zusamen.

LXXIV.

Ein Weib/ welcher jhre Blumen verhalten/ ward also betrübet / voller vnlust vnnd Melancoly / das sie alles hasset wo mit sie vmbgieng/ also dz sie auch die Haußgenossen nicht sehen mocht. Hab jhr geholffen/ in dem ich jhr die jnner Ader öffnen lassen an Elenbogen / weil die Ader vnden am Fuß oder Schinbein Saphena oder Roßader genant/ nicht gesehen werden mocht.

LXXV.

Ein alter Mann von sechzig jahren ward auß Melancolischer vberflüßiger feuchtigkeit/ an seinem gantzen Leyb von bösem Grynd vnd Bläterlin vbel geblagt/ welchem ich volgende Artzney zugerüst. Recipe Wegerich/ Haußwurtz/ Nachtschattensafft/ ana, Silberglett öhl/ so viel von nöten/ mach ein Salb vnd schmier den gantzen Leib.

LXXVI.

Ein anderer hatte das Augentriessen/ wel-

chem also geholffen worden. Recipe Præparierte tutiam/thus in ein suptil Leinin tüchlin/duncks in Maluasier. Damit hab ich mehrmals die Augen waschen lassen/ vñ ist auff solche weiß vilen geholffen wordē.

LXXVII

Ein Weib/welche nach der kindbett grossen wehetag bekam an den Brüsten/welche jhr zumahl auffschrundeten. Dise heylt ich vnd thät Oleum Saturni vnder den Wein/ vñ wascht sie allweg/nach dem si edas Kindt gesäugt.

LXXVIII.

Ein Jungfräwlin mocht nichts behalten was sie asse/sonder erbrache sich vñ gab alsobald alles wider was sie zu sich nam von speiß oder Tranck. So waren jhr die Ingeweid fast geschwollen vnd auffgeblasen. Diser hab ich geholffen/in dem ich jhr ein pflaster vbergelegt von Sawerteig vnd Beymentensafft.

LXXIX.

Einem weib/welche im dritten Monat nach der entpfengnuß einer mißgeburt sich förchte/hab ich geholffen mit der Extraction Rhebarbari, geschehen mit dem Spiritu tartari. Hab ich jhr auch nachmahlen offt zu niessen verordnet die Essentiam melissæ mit Oleo salis.

LXXX.

LXXX.

Ein Baur kondt daß Maul in dreien Tagen nit zusammen bringen / nachmahlen kam ein mächtige Geschwulst darauff. Welche Geschwulst ich hinweg genommen / mit Wullkraut / vnnd Prunellen öhl / primula genant / mit Camillen vnd Obermenig saffe vnnd Petroleo alles mit einander gemischt / vnd schmiert jhm also warm damit die statt: da kam jhm das Maul vnd Gebiß wider inn den Angel. Die Gleych aber nachmahlen zubeuestigen / hab ich eben jetzgemelt vnguent gebraucht. Doch zuuor zugeschlagen / Aychin Mispel / Wallwurtz / biß zu endlicher der Cur außführung.

LXXXI.

Ein Weibs person kame dem Tod nahe / auß der grimmen schmertzen / Colica genant. Diser hab ich geholffen mit dem rothen Vitril öhl / im Tranck eingeben mit Enißsamen wasser. Vber ein kleine weyl nach geschehenem Tranck / hat sie Würm von jhr geworffen / vnd ist gesund worden.

LXXXII.

Bartholomeus, wann er seiner Frawen beywohnet / Brachte er kein Natürlichen

samen mehr herfür / sonder es waren allein flatus vnd geplästt. Diser als er mehrmahls im Tranck zu sich nahm das Oleum Vitrioli mit dem Spiritu tartari inn distillirtem Wein/ vnd nachmahls den Extractum Satyrionis, hat sich bey jhm kein fehler mehr befunden.

LXXXIII.

Ein zehenjähriger Knab hat innwendig vor dem Rohr ein Stein ligen: disem hab ich eingeben Oleum Vitrioli in Agleyen wasser. Außwendig aber hab ich jhm vbergeschlagen Oleum Cancrorum, das ist/ Krebs öhl/ vermischt mit Terpentin öhl/ Innerhalb einer stund hat er den Stein von sich gelassen vnd ist gesund worden.

LXXXIV.

Ein Fraw war bey 20 jahren bey jhrem Mann vnfruchtbar. Nach dem sie sich aber deß Extracts Satyrionis gebraucht / hat sie entpfangen/ vnd in neun Monaten hernach ein starck Kind geborn. Damit sie aber nach der Geburt nicht wider vnfruchtbar würde/ vnd vor mägere gantz außtrücknete / hab ich jhr im Tranck geben daß Oleum margaritarum mit Römischem Köhl.

LXXXV

Ein ander Weibsbild war etlich Monat lang schmertzlich an Händ vnd Füssen geschwollen/fiehl auch vilmahl in Ohnmacht/ dise ward gesund / alß ich jhr vielmahls eingab die Extraction von Rhebarbara.

LXXXVI.

Wann die Weiber im säugen von der Milch kommen seindt/ hab ich sie brauchen/ vnd in Wein oder Wasser zu Mittag oder Nacht Imbiß / wie auch zwischen den malen/ so offt sie gelustet / eintrincken lassen die Decoction von den Obersten grünen güpfeln deß Fenchelkrauts/dann solche Artzney sie vast milchreich macht.

LXXXVII.

Einer hat vnder der Achsel ein Apostem vnd Blutenysen / welchem ich etlich mahl ein Leinin tuch / in lawem Menschen Blut eingedunckt/vbergschlagen/ist also in kurtzer zeit mit viler verwunderung gesund worden.

LXXXVIII.

Ambrosius mit namen / als er ginet (das ist/das maul voneinander that/als die faulen Menschen zuthun pflegen(ist jhm das vnder theil deß Gebiß oder Künbacken/also vngeschlossen

schwissen verbunden/ darvon er nit wenig schmertzen vnd angst entpfangen. Disem kam ich zuhilff mit der Decoction von Camillen/ Wulkraut/ S. Johannskraut/ perforata genant/ vnd dergleichen sachen/ wie oben positione 80.

LXXXIX.

Ein anderer hat 3 jahr lang den Schwindel/ welchem ich Innerhalb einem Monat geholffen/ als ich jhm Vitrill öl in Betonien wasser eingab.

XC.

Einer hatte hefftigs Hauptweh ein gantzes jahr lang/ welchem geholffen wurd/ alß ich jhme allein die Hirnschal öffnete. Auff solche weiß hab ich auch manchem das zittern deß Haupts vñ Hirns hinweg genommen/ als ich zumahl das Oleum salis brauchẽ ließ in Basilien wasser.

LXXXXI.

Ein Jungfraw auß mangel vnd verhaltung jhrer Blumen/ bekame ein auffgeblasnẽ Leyb/ vñ kriegte grosse rothe Blatern/ welche sich zu gwisser stund/ etwan siben mahl deß tags herfürthaten/ vnd sich sehen liesen/ nachmahls wider verschwanden. Darneben

litte

ner sie grossen schmertzen innwendigs leybs wie auch Ohnmachten. Dise bracht ich zu- recht/als ich jr im Tranck eingab die Essenz vom Miltz außgezogen/von einem Ochsen oder verschnittenem Rinds Miltz/in Me- lissen vnd Beyfuß wasser.

LXXXXII.

Dem seiten stechen hab ich gewehrt durch öffnung vnd erlassung deß Bluts auß der Innern Adern deß Elenbogens derselbigen seiten/vnd hab darneben den Spiritum tar- tari in Mellissenwasser eingebē. Außwendig schmierte ich den schmertzlichen ort mit wil- dem Meüß schmaltz/so in den Bergen woh- nen.

LXXXXIII.

Ein Weib hatte an der Lincken Brust ein fressend geschwer/mit grossem schmertz- en/dañ jhre menstrua oder Monatliche zeit hielten nicht jhren gang. Sie hatte auch darneben an der rechten Brust am halß/vñ am hindern theil deß Arms knollen vñ harte Beutzel/vnd war jhr jnsonderheit der lincke Arm gantz erstorret/alß vom schlag getrof- fen. Dise hab ich etliche mahl purgiert mit dem Extract von der Rhebarbara. Hab jhr

auch geben das Oleum Solis auff ein Mo-
nat lang/ von aussen waschte ich jhr die brust mit der Decoction der wurtzeln von Schelkraut in Wein. Jch brauchte auch vilmals band/ mit Oleo Veneris/ das ist/ Kupffer öhl vnd Honig angefeucht. Endtlich auch das gemein Oppoteldoch. Also ward sie vollkommentlich gesund.

LXXXXIV.

Rosina hatte ein viertäglich Fieber ein gantzes jahr/ vnnd war jhr das Miltz hart/ vnd geschwollen/ daher sie auch in ein wassersucht gefallen/ Aschitem. Dise hab ich erstmahls purgiert mit der essents vnd Pillulen Alhandali & Serapionis, nachmahls befohlen/ das sie allweg vber den andern Tag leckte diacubebæ ein Monat lang.

LXXXXV.

Einer bekame von Frantzosen/ damit er behafft/ ein harte Geschwulst am Schinbein. Disem ward geholffen mit dem Oleo antimonij 6 Loth/ vnd mit vnserm mortificirten vnd getödten Mercurio nach vnser weiß 1 quintlin/ zum Vnguent oder Salben gemacht.

LXXXXVI.

LXXXXVI.

Ein Fraw/ Adeliches geschlechts/ warff jmmerzu Eyter auß/ Empyema heißet diese kranckheit/ diser ward geholffen mit Oleo Sulphuris, das ist/ Schwebelöhl/ eingenommen in Erdäpffeln/ Melissen vnd Betonien Wasser.

LXXXXVII.

Inn dem höchsten Gleych oder Glider schmertzen/ hab ich gebraucht/ das Oleum Vitrioli, mit Terpentin wasser oder Wermut wasser.

LXXXXVIII.

Einem Priester hab ich an der Nierensucht geholffen/ allein mit dem Terpentin öhl auff vnser weiß zugerüst.

LXXXXIX.

Ein Königin hatte auß verhaltung jhrer monatlichen Blumen/ ein auffgeblasene vnnd geschwollne Zungen/ das sie auch nit reden kundt/ so war sie auch am Leyb durchauß matt/ vnd nit mehr bey gutem verstandt. Hab jhr geholffen/ als ich jhr ein Ader öffnen lassen Saphena, die Roßader genant.

C.

Einem Knaben von Zwölff jahren ge-

 schwale

chwale gehlingen das gantze Haupt / vnd war ein weiche geschwulst / iñerhalb 4 tagen ward er durch volgend medicament gesund. Recipe Camillen öhl / Wullkraut öhl / S. Johannskraut öhl / Hypericon genant / brauchs auff die geschwulst.

CI.

Ein Junger Gesell hatte den Hundts krampff / also das er ein vast krumb Maul bekam. Disem ward geholffen / alß ich jhm den Ruckgrad schmieret mit dem Balsam von Alantwurtz vnd Ephew / vnd zoge darnach täglich die krümme sitsam je mehr vnd mehr gegen seiner statt / mit der Hand / mitler zeit gab ich jm auch im Tranck ein Oleum salis.

CII.

Es hat einer ein Apostem hinderm ohr / disen purgiert ich mit der Essentia mercuriali vnd schlug jhm vber das Oppoteldoch.

CIII.

Ein hart vnd geschwollen Miltz restituirt ich mit meinem Pflaster / welches gemacht ist / auß den gummi vnd Oleo philosophorum oder ziegel öhl / mit dem safft von erdapffel.

CIV.

CIV

Ein Weib hatte die schlaffsucht / also das sie jhre Augen jmmer zuhielte / vnd wann jhr jemand rufft oder zusprache / thät sie die Augen schwerlich auff / auch wann sie redte / möcht mans nicht wol vernemmen. Diese kam zurecht allein durch den brauch deß Vitrill öhels.

CV.

Einer vom Adel lag an Pestilentz in Kernde / von solcher entledigt ich jn allein mit dem Electuario juniperorum / das ist / Wacholtermuß oder salsa / vnder welches Oleum Vitrioli ein gemischt war / alle morgen ein Scrupel.

CVI.

Ein Teutscher Fürst war vom verstand kommen / vnd in vnsinnikeit gerathen / wegen obligendes hitziges fiebers. Disem hab ich eingeben vnsers Laudani fünff Grän. Als bald ist das fieber gewichen / vnd hat er darauff geschlaffen sechs gantzer stund.

CVII.

Ein berümpte Fraw warde beladen mit erstecckung der Muter. Diser hab ich geholfen mit vnserm Specifico von Feigenrinden / auff glüende

glünde kolen gelegt/welchen rauch sie vnden zu jhr gehn ließ/alß bald ward jhr geholffen.

CVIII.

Ein Rechtserfahrner lage zu Augspurg am Leybwehe / vnd hefftigem grimmen Colica genant/ hatte lange zeit grossen schmertzen erlitten/vnd ward von andern verlassen: Disem hab ich geholffen/in dem ich jhm vnser Laudanum eingab.

CIX.

Einem Barbierer von Straßburg/ inn grossem seinem Hauptweh/ gab ich zu riechen Holder oder Meyeron öhl/thät jhm auch desselbigen in beyde ohr ein tropffen / hieruon er von stund gesund war.

CX.

Zu Collmar hat ein Weib die fallendsucht/diser als ich ein wenig Augstein öhl in die Naßlöcher gethan/ stund sie alß bald hernach auff. Hierauff ich sie dann purgirt mit vnser schwartzen Nießwurtz. Nachgehndes tags hab ich jr etlich tröpflin deß öhls von deß Menschen Hirnschalen zuversuchen geben/ also rührte sie jetzgemelte kranckheit nit mehr.

CXI.

Einen Freyherrn/ welcher mit Frantzosen

behafft

behafft / vnd von dem schmieren ellendlich verderbt / auch von den schul Doctorn jetzo verlassen war / hab ich erstlich purgirt mit vnserm Turbetho Specifico, demnach hab ich jhm geben das Oleum Solis vnnd der Margariten / inn rectificirtem wasser von Frantzosenholtz / darauff er gesund worden vnd sich forthin wohl gehaben.

CXII.

Deren vil welche das viertägig Feber gehabt / hab ich gesund gemachte mit vnserm Turbit / wie auch die jehnige / so an der Pestilentz vnd Seiten stechen kranck lagen.

CXIII.

Ein fünfftzig jähriger Mann hat ein solchen Krampff / daß jhm das Haupt vnnd Halß dermassen gekrümpt vnd zusamen gezogen hat / das er solche weder regen noch auffrichten kundt. Disem hab ich das Arcanum magnetis vbergeschlagen / vnnd das Oleum salis, daruon er wider zurecht kommen.

CXIV.

Einen hat der schlag getroffen / welchem ich geholffen / allein mit Essentia Cheiri / außgezogen mit dem Spiritu Vini.

Alles mit Gottes hilff.

Register

Register/ inn welchem Puncten ein jetwedere Kranckheit zufinden.

Frawen

ENDE.

